

SZ 05. August 2024

## Lustig, erfolgreich, behindert



Acacio Cossa gehört zu den besten deutschen Elektrorollstuhl-Fußballern. Er spielt für die Dresdner Power Lions.

*Foto: René Meinig*

**Acacio Cossa ist nicht nur Nationalspieler im Powerchair Football, sondern auch erfolgreicher Comedy Content Creator. Seiner Behinderung begegnet der Dresdner dabei mit viel trockenem Humor.**

Von Angelina Sortino

Die Reifen quietschen auf dem Hallenboden, als Acacio Cossa bremst und seinen Elektrorollstuhl rasch um die eigene Achse dreht. Mit einem lauten Knall trifft dessen Metall auf den Ball, der rasant zurück in die Spielfeldmitte rollt. Dort entwickelt sich wenig später ein Dribbel-Duell zwischen zwei Spielern. Es ist also alles fast wie beim „normalen“ Fußball – und das, obwohl kein einziger Fuß den Ball berührt.

Die Sportart, die Cossa gemeinsam mit seinen Teamkollegen von den Dresdner Power Lions betreibt, nennt sich Powerchair Football (PCF). Das Ziel des Spieles sind Tore. Allerdings besteht eine Mannschaft statt aus elf nur aus vier Spielern. Geschossen wird mit einer Metallkonstruktion, die an den Elektrorollstühlen angebracht ist. Powerchair Football ist eine von wenigen Disziplinen, die auch schwerstbehinderte Menschen ausüben können. Doch wer denkt, dass PCF deshalb einfach zu meistern ist, der irrt. „Man braucht ein gutes taktisches Verständnis. Und man muss die Taktik dann auf dem Spielfeld auch schnell umsetzen können“, erklärt Cossa. Dafür sei besonders wichtig zu wissen, wo man sich auf dem Spielfeld zu positionieren hat.

All das kann Cossa gut. So gut sogar, dass er es in den Kader der Deutschen PCF-Nationalmannschaft geschafft hat. Außerdem spielt der 35-Jährige mit den Dresdner Power Lions in der PCF-Bundesliga. Während beispielsweise beim Rollstuhl-Basketball auch Menschen ohne Behinderung bei nationalen Wettbewerben mitspielen dürfen, treten beim Powerchair Football nur Menschen mit Behinderung an. Das hat den Grund, dass viele der Spieler eine Behinderung haben, die auch die Hände schwächt. „Man muss den Rollstuhl gut unter Kontrolle haben“, sagt Cossa. Das sei beispielsweise für Menschen mit Muskelerkrankungen schwerer als für Menschen ohne körperliche Einschränkungen.

Auch Cossas Behinderung wird durch solch eine fortschreitende Muskelerkrankung ausgelöst. Die Diagnose Muskeldystrophie erhielt er in der vierten Klasse. „Da konnte ich aber noch laufen“, sagt der 35-Jährige. Seine Karriere als Sportler begann mit einer Uni-Begegnung. Beim Mittagessen setzt er sich neben eine Frau, die ihn zum Training einlädt. „Das war kein zufälliges Gespräch, sie hatte das geplant und ganz bewusst vom Powerchair Football erzählt.“ Der Rekrutierungsversuch ist erfolgreich, denn Cossa sucht schon länger nach einer Sportart, die zu ihm passt. Also beginnt er mit den Power Lions zu trainieren. Cossa mausert sich schnell zu einem guten Spieler. Sein normaler Elektrorollstuhl hingegen kommt an seine Grenzen. Deshalb wünscht der 35-Jährige sich einen speziellen Sport-Rollstuhl, der allerdings viel Geld kostet.

### **Auf Tiktok folgen ihm rund 100.000**

Also startet er eine Crowdfundingaktion. „Ich habe damals Leute auf Youtube und Instagram angeschrieben und sie gebeten, den Spendenaufruf zu teilen.“ Cossas Idee stellt sich als sehr hilfreich heraus. Nach nur zwei Wochen hat er das nötige Geld zusammen. „Das war viel schneller, als ich erwartet hatte.“ Cossa merkt, wie sehr Social Media ihm und seinem Sport helfen kann.

Deshalb beginnt er später auch eigenen Content zu produzieren und auf Social Media zu veröffentlichen. „Je bekannter ein Sport ist, desto einfacher ist es, Sponsoren zu finden“, erklärt er. Cossa hofft, Powerchair Football mit kurzen Trainingsvideos bekannter zu machen. Weil Cossa auch persönlichere Inhalte teilen will, beginnt er wenig später damit, Comedy-Videos auf Social Media zu

veröffentlichen. „Lustigerweise ging dann plötzlich beides gleichzeitig viral“, erinnert er sich.

Sein Humor lässt sich am besten als trocken und schwarz beschreiben. In seinen Videos nimmt Cossa andere Nutzer, aber vor allem sich selbst und seine Behinderung auf die Schippe. So ist in einem seiner viralen Videos erst ein junger Mann zu sehen, der sich das bereits glatte Gesicht rasiert. Es folgt ein Schnitt und man sieht Cossa, wie er in seinem Rollstuhl sitzt und im Internet nach Laufbändern stöbert.

Der Witz kommt gut an, das Video wird 16,4 Millionen Mal angesehen und hat eine halbe Million Likes. Cossa ist es wichtig, in seinen Videos locker mit seiner Behinderung umzugehen: „Das baut Berührungsängste ab“. Auch mit seinem PCF-Content erreicht Cossa immer wieder mehrere Millionen Nutzer. Inzwischen trennt er seine Inhalte nach Plattform. Auf Tiktok postet er vor allem über seinen Sport. Hier folgen ihm inzwischen knapp hunderttausend Menschen. Auf Instagram, wo er seine Comedy-Videos veröffentlicht, hat er knapp 30.000 Follower.

Fast wirkt es so, als hätte Cossa Erfolg mit allem, was er sich vornimmt. Doch Cossa hat viel getan, für seinen Platz in der Nationalmannschaft, für seinen Erfolg als Content Creator und vor allem für ein erfülltes Leben. Er hat sein Abitur nachgeholt und ist vom ländlichen Brandenburg nach Dresden umgezogen. In seiner alten Heimat verbrachte er viel Zeit zu Hause, auch aufgrund der schlechten und wenig barrierefreien Anbindung auf dem Land. Hier in Dresden hat er Arbeit in einem Call-Center gefunden. „Ich unternehme auch mehr und bin sozial integriert“, sagt Cossa.

Bei Letzterem hat ihm vor allem sein Sport geholfen. Gemeinsam mit seinen Power Lions und dem zweiten Dresdner Team, den Power Cats, trainiert Cossa regelmäßig in der Ballsportarena. Gerade bereiten die Spielerinnen und Spieler sich auf ihr erstes internationales Turnier in Genf vor. Weil der Trainer an diesem Abend fehlt, geht es ein wenig lockerer zu. Es wird viel gelacht. Auch bei den Power Lions und Cats geht es nicht nur um sportliche Erfolge, es geht ihm und den anderen vor allem um die Gemeinschaft.